

<https://www.naturstoff-medizin.de/artikel/die-urspruenge-von-sars-cov-2-die-toedlichste-vertuschung-in-der-geschichte-der-menschheit/>

[25.06.2020 Dr. Joseph Mercola](#)

## **Die Ursprünge von SARS-CoV-2 – die tödlichste Vertuschung in der Geschichte der Menschheit?**

Dieses Thema hat nichts zu tun mit Politik, Hautfarbe oder kulturellem Hintergrund. Es geht schlicht darum, ob Gain-of-function-Forschung auch weiterhin erlaubt sein sollte – weltweit. Denn wenn die sich häufenden Hinweise richtig sind, dann sind sie ein Beweis dafür, dass Gain-of-function-Forschung enorme Risiken für die Menschheit in sich birgt.

### **Inhaltsverzeichnis**

Auf einen Blick

1. Bei der Frage nach den Ursprüngen von SARS-CoV-2 geht es in erster Linie nicht um ethnische, kulturelle oder politische Aspekte. Die eigentliche Frage hier lautet, ob es klug ist, gefährliche Gain-of-Function-Forschung zu betreiben, und ob diese Forschung – egal wo – fortgesetzt werden sollte.
2. Wenn es sich bei SARS-CoV-2 um ein im Labor gezüchtetes Virus handelt – wie immer mehr Fakten zu belegen scheinen –, haben wir einen stichhaltigen Beleg dafür, welch gewaltiges Risiko Gain-of-Function-Forschung für die Menschheit darstellt, und es zeigt, dass die Risiken deutlich größer sind als jeder potenzielle Nutzen.
3. Das Risiko, dass Viren aus einem Labor entweichen, ist enorm. Das US-Ministerium für innere Sicherheit hat für die National Bio & Agro-Defense Facility in Kansas errechnet, dass im Rahmen der geplanten 50-jährigen Laufzeit einer Anlage mit 70-prozentiger Wahrscheinlichkeit ein Virus entweichen wird.
4. Forscher haben in der Oberfläche des Spike-Proteins von SARS-CoV-2 eingefügte Abschnitte entdeckt, die es dem Virus erlauben, an menschliche Zellen anzukoppeln. Die Forscher weisen auch darauf hin, dass die aktuelle Suche nach einem COVID-19-Impfstoff wahrscheinlich daran scheitern wird, dass die Ätiologie des Virus falsch verstanden wurde.
5. Üblicherweise geht man bei der Entwicklung von Impfstoffen so vor, dass nach Abschluss der ersten Arbeiten an einem Impfstoffdesign ein Adjuvans bestimmt wird. Hier könnte nach Einschätzung der Forscher der nächste folgenschwere Fehler passieren, der einen COVID-19-Impfstoff richtig gefährlich machen könnte.

Gain-of-Function: Kritiker befürchten schon lange, dass unbeabsichtigt gefährliche Erreger freigesetzt werden könnten. Ist die COVID-19-Pandemie das Ergebnis?

Die chinesischen Behörden haben endlich eingeräumt, dass die Ursprünge von SARS-CoV-2 nicht auf dem Huanan Seafood Market (Huanan-Markt für Meeresfrüchte) in Wuhan zu suchen seien, aber weiter sind wir noch nicht, was eine offizielle Antwort auf die Frage nach der Herkunft des Virus angeht.<sup>1</sup> Weiterhin sind viele berechnete Fragen offen, wie beispielsweise die Frage, ob es sich möglicherweise um ein von Menschen geschaffenes Virus handelt.

Zu den Beweisen, die für ein Virus aus dem Labor sprechen, gehören eine Arbeit aus *Antiviral Research* vom April 2020 und eine im Februar 2020 online gestellte Arbeit.<sup>2,3,4</sup>

In diesen wissenschaftlichen Papieren heißt es, SARS-CoV-2 sei das einzige Coronavirus mit einer Furinspaltstelle. Nicht einmal entfernte Verwandte von SARS-CoV-2 verfügen über ein Furinspaltstelle und diejenigen Coronaviren, die eine Furinspaltstelle haben, teilen nur etwa 40 Prozent des Genoms mit SARS-CoV-2.<sup>5,6</sup> Es gab allerdings Versuche, das Spike-Protein eines Coronavirus mit einer Furinspaltstelle auszustatten – erfolgreiche Versuche, wohlgemerkt.<sup>7</sup>

Keine dieser Arbeiten stellt Vermutungen an, wie das Coronavirus zu seinen zusätzlichen Fähigkeiten gelangt sein könnte, aber andere Wissenschaftler sagen, eine neuartige Funktion wie diese könne unmöglich auf natürliche Weise entstanden sein. In »[SARS-CoV-2: Warum es aus dem Labor stammen muss](#)« habe ich die Aussagen von Chris Martenson<sup>8</sup> und Yuri Deigin<sup>9</sup> zu diesem Punkt zusammengefasst.

Wieder andere Forscher weisen darauf hin, dass man Viren mit technisch simplen Methoden leicht manipulieren und verändern kann, ohne dass dabei verräterische Hinweise auf Genmanipulationen oder genetische Eingriffe zurückbleiben. Eine derartige Methode ist das »Passagieren« (engl.: *passaging*), über das *Independent Science News* schreibt:<sup>10</sup>

»Beim »Passagieren« wird ein lebendes Virus in einem Tier oder einer Zellkultur platziert, an die das Virus nicht angepasst ist. Bevor das Virus abstirbt, wird es auf ein anderes Tier oder eine andere Zelle desselben Typs übertragen. Diese Methode erfolgt häufig schrittweise.«

»Der Theorie zufolge wird sich das Virus rasch verändern (da Viren über eine hohe Mutationsrate verfügen) und sich an das neue Tier oder die neue Zellart anpassen. Wenn man zulässt, dass ein Virus eine solche Passage durchläuft und sich an neue Gegebenheiten anpasst, entsteht ein neuer Krankheitserreger.«

»Das berühmteste derartige Experiment fand im Labor des niederländischen Forschers Ron Fouchier statt.<sup>11</sup> Fouchier nahm ein Virus der Vogelgrippe (H5N1), das normalerweise keine Frettchen (oder anderen Säugetiere) infiziert, und passagierte es schrittweise auf Frettchen. Ziel des Experiments war ausdrücklich darin, ein potenziell pandemisches Pathogen zu züchten.«

»Nach zehn Schritten stellten die Forscher fest, dass sich das Virus tatsächlich verwandelt hatte und jetzt nicht nur das jeweilige Frettchen infizierte, sondern auch andere in benachbarten Käfigen. Sie hatten ein auf dem Luftweg übertragbares Frettchenvirus erschaffen, ein potenziell pandemisches Pathogen, und lösten damit in der internationalen wissenschaftlichen Fachwelt einen Sturm aus.«

### **Warum der Ursprung von SARS-CoV-2 wichtig ist**

In einem Interview mit dem *Telegraph* sprach der ehemalige MI6-Chef (ja genau, der britische Geheimdienst, bei dem James Bond arbeitet) Sir Richard Dearlove am 03. Juni 2020 über einen wissenschaftlichen Artikel, der die Vermutung aufstellt, wichtige Elemente des Virus seien strategisch so eingefügt worden, dass das Virus ansteckend für den Menschen wird.<sup>12,13</sup>

Dem *Telegraph* zufolge glaubt Dearlove, »dass die Coronavirus-Pandemie als Unfall begann, als das Virus aus einem Labor in China entwich«.<sup>14,15</sup> Sollte sich das bestätigen, könnte das beträchtliche wirtschaftliche Folgen für China haben, möglicherweise müsste das Land sogar Reparationszahlungen

für die verheerenden wirtschaftlichen Folgen leisten, die die Pandemie rund auf dem gesamten Globus angerichtet hat.

Dessen ungeachtet sei an dieser Stelle betont, dass es bei der Frage nach der Herkunft von SARS-CoV-2 nicht um ethnische, kulturelle oder politische Aspekte geht. Die eigentliche Frage hier lautet: Ist es klug, gefährliche Gain-of-Function-Forschung zu betreiben und eine derartige Forschung – egal wo – fortzusetzen?

Seit Jahren wird auf der ganzen Welt derartige Forschung betrieben und es ist längst kein Geheimnis mehr, dass die Forschungsarbeiten in China, die nun vermutlich die Quelle der COVID-19-Pandemie sind, mit amerikanischen Geldern finanziert wurden.

Natürlich werden die USA nicht ihren eigenen Behörden vorwerfen, dieses Virus erschaffen zu haben, deshalb konzentriert sich Washington auf China als Ort des Lecks anstatt darauf, dass es sich um ein künstliches Virus handelt. Sollte es sich in der Tat um ein künstliches Virus handeln, würden alle zur Verantwortung gezogen, die mit seiner Erschaffung etwas zu tun haben – und das gilt auch für diejenigen, die die Arbeiten finanziert haben.

Wenn wir also über die Herkunft von SARS-CoV-2 sprechen, lassen Sie uns doch bitte noch einmal ganz unmissverständlich deutlich machen, was das Problem ist – gefährliche Forschung an Biowaffen (und ihrer Abwehr) und nicht das chinesische Volk oder dessen Regierung. Wir müssen mit dem Finger auf alle Forscher zeigen, die an derartigen Experimenten beteiligt sind. Wo das Labor steht, das die Schuld trifft, ist zunächst einmal egal.

»In seiner Risikobewertung für die National Bio & Agro-Defense Facility in Manhattan, Kansas, kommt das US-Ministerium für innere Sicherheit zu dem Schluss, dass im Rahmen der geplanten 50-jährigen Laufzeit mit 70-prozentiger Wahrscheinlichkeit ein Virus aus einer Anlage entweichen wird.«

Wenn es sich bei SARS-CoV-2 um ein im Labor gezüchtetes Virus handelt, haben wir einen stichhaltigen Beleg dafür, welch gewaltiges Risiko Gain-of-Function-Forschung für die Menschheit darstellt, und es zeigt, dass die Risiken deutlich größer sind als jeder potenzielle Nutzen.

### **Gain-of-Function-Forschung ist das Risiko nicht wert**

Als »Gain-of-function« werden Experimente bezeichnet, bei denen ein Krankheitserreger so verändert wird, dass er über neue oder zusätzliche Eigenschaften verfügt. So kann er beispielsweise die Fähigkeit erhalten, Menschen zu infizieren, oder er wird ansteckender oder gar noch tödlicher gemacht.

Vor einem Jahrzehnt verteidigte Dr. Anthony Fauci Gain-of-Function-Forschung an Vogelgrippeviren und machte sich für derartige Experimente stark. Seine Begründung: Die Forschung sei die Risiken wert, weil Wissenschaftler auf diese Weise Gelegenheit erhielten, sich auf Pandemien vorzubereiten.<sup>16</sup>

In Wirklichkeit aber scheint die Forschung die Pandemie-Reaktion der Regierungen nicht im Geringsten verbessert zu haben. In der wissenschaftlichen Arbeit »Gain-of-Function Research: Ethical Analysis« aus dem Jahr 2016 heißt es:<sup>17</sup> »Selbst wenn Gain-of-Function-Forschung die Kontrollmaßnahmen verbessern und effektiver machen könne, bliebe doch immer noch das Risiko

von Laborunfällen oder ›mutwilligen Aktionen‹, bei denen hochgetunte Krankheitserreger freigesetzt werden, die Millionen Menschenleben kosten könnten.«

Und im Moment sehen wir gerade, was ein derartiges Virus in der Weltwirtschaft anrichten kann. In Einrichtungen der biologischen Schutzstufen 3 und 4, also BSL-3- oder BSL-4-Laboratorien, kam es rund um den Globus in der Vergangenheit immer wieder zu Pannen, insofern war es wohl nur eine Frage der Zeit, dass etwas entweichen konnte, was dafür ausgelegt war, sich rasch auszubreiten.<sup>18,19</sup>

In einer Arbeit aus dem Jahr 2013 heißt es:<sup>20</sup> »Es kann nicht garantiert werden, dass es möglich ist, ein Entweichen von Viren zu kontrollieren. Mit Blick darauf, in welcher Geschwindigkeit weltweit Bio-Sicherheitslabore entstehen, stellt dies eine ernstzunehmende Bedrohung der menschlichen Gesundheit dar.«

Tatsächlich ist das Risiko, dass etwas aus einem Labor entweichen kann, wirklich immens. Das Fachmagazin *Frontiers in Public Health* veröffentlichte 2014 eine Arbeit,<sup>21</sup> in der es heißt:

»In seiner Risikobewertung für die National Bio & Agro-Defense Facility in Manhattan, Kansas, kommt das Ministerium für innere Sicherheit der Vereinigten Staaten zu dem Schluss, dass im Rahmen der geplanten 50-jährigen Laufzeit mit 70-prozentiger Wahrscheinlichkeit ein Virus aus der Anlage entweichen wird. Das entspricht einer Wahrscheinlichkeit von 2,4 Prozent pro Jahr.«

»Der National Research Council kommentierte die von ihm beaufschlagte Risikobewertung: ›Schätzungen sprechen von einer Wahrscheinlichkeit einer Infektion als Folge des Freisetzens von Maul- und Klauenseuchenerreger aus der NBAF in Manhattan, Kansas, von knapp 70 Prozent über einen Zeitraum von 50 Jahren ... mit einer wirtschaftlichen Auswirkung in einer Größenordnung von 9 Milliarden bis 50 Milliarden Dollar.«

»Der Ausschuss urteilt, dass die Risiken und Kosten durchaus signifikant höher ausfallen könnten ...« Während das US-Ministerium für innere Sicherheit das Risiko eines Entweichens später für die 50-jährige Laufzeit auf 0,11 Prozent absenkte, stand der NRC-Ausschuss den neuen Berechnungen ausgesprochen kritisch gegenüber:«

»Das Komitee gelangt zu dem Schluss, dass die extrem niedrige Wahrscheinlichkeit einer Freisetzung auf übermäßig optimistischen und durch nichts gestützten Schätzungen bezüglich eines menschlichen Versagens basiert, auf zu gering angesetzten Schätzungen, was das für eine Freisetzung zur Verfügung stehende ansteckende Material anbelangt, und auf einer nicht angemessenen Behandlung von Abhängigkeiten, Ungewissheiten und Empfindlichkeiten bei der Berechnung der Freisetzungswahrscheinlichkeiten.« Wir vertrauen eher den Schlussfolgerungen des NRC-Ausschusses, denn er hat nichts zu gewinnen oder zu verlieren.«

Das *Journal of Infectious Diseases* veröffentlichte im Mai 2016 eine Studie, in der es hieß:

»Die jüngsten Pannen bei den Centers for Disease Control and Prevention und den NIH hätten dazu führen können, dass Menschen in Kontakt mit den Erregern von Milzbrand und Pocken geraten. Diese Pannen haben das öffentliche Vertrauen geschmälert, bezüglich der Fähigkeiten von Hochsicherheitslaboren, selbst das Risiko einer unbeabsichtigten Freisetzung von potenziell schädlichen Pathogenen zu reduzieren ...«<sup>22</sup>

»Welche Art von Forschung künftig stattfinden darf, könnte letztlich davon abhängen, inwieweit die Allgemeinheit bereit ist, derartige Risiken einzugehen ... Jüngste Pannen in renommierten Laboren haben gezeigt, dass Bakterien- und Virenstämme potenziell selbst aus den sichersten Umgebungen entkommen können.«

### **Forscher warnen: Die Suche nach einem Impfstoff könnte zum Scheitern verurteilt sein**

In seinem Interview spricht Dearlove über eine aktuelle Arbeit, die im *Quarterly Review of Biophysics Discovery* erschienen ist.<sup>23</sup> Die Autoren Sörensen, Susrud und Dalglish stammen aus Norwegen und Großbritannien.

Wie in den beiden vorhin erwähnten Arbeiten ist auch hier die Rede von eingefügten Abschnitten in der Spike-Oberfläche, die es dem Virus erlaubt, an menschliche Zellen anzukoppeln und dort einzudringen. Die Autoren schreiben: »Der SARS-CoV-2-Spike unterscheidet sich signifikant von allen anderen SARS-Viren, die wir untersucht haben.«

In der Sörensen-Arbeit heißt es, die aktuellen Bemühungen, einen COVID-19-Impfstoff zu entwickeln, seien voraussichtlich allein schon deshalb zum Scheitern verurteilt, weil man die Ätiologie des Virus falsch verstehe. Es heißt dort:<sup>24</sup>

»Diese Daten zeigen die biologische Struktur des SARS-CoV-2-Spike und bestätigen, dass die kumulierte Ladung der Insertionen und Salzbrücken auf Oberflächenpositionen fähig ist, sich an andere Zellmembrankomponenten als den ACE2-Rezeptor anzubinden.«

»Wir haben uns auch mit dem nackten Coronavirus-Spike-Protein als Grundlage für eine Vakzine (Anmerkung d. Red.: Impfstoff aus lebenden oder abgetöteten Krankheitserregern) befasst, diesen Ansatz jedoch verworfen, weil ein hohes Risiko einer Kontaminierung mit menschenähnlichen Epitopen (Anmerkung d. Red.: Epitope sind die Molekülabschnitte eines Antigens, die eine spezifische Immunantwort auslösen können.) besteht.«

»Analysen des Spike-Proteins von SARS-CoV-2 ergeben eine 78,4-prozentige Ähnlichkeit mit menschenähnlichen Epitopen. Um Verwirrungen zu vermeiden, sucht eine gewöhnliche BLAST-Abfrage nach Funktionalitäten und Homologien zu anderen Proteinen.«

»Antikörper können jedoch nur fünf bis sechs Aminosäuren erkennen, deshalb wurde eine auf sechs Aminosäuren bezogene Suchabfrage nach Antikörper-Epitopen durchgeführt.«

»Eine derartige Abfrage bei sämtlichen bekannten menschlichen Proteinen ergibt eine 78,4-prozentige Übereinstimmung zum Spike-Protein von SARS-CoV-2. Das bedeutet, können Antikörper sämtliche Epitope auf dem 1.255 Aminosäuren langen Spike-Protein von SARS-CoV-2 nutzen, gibt es 983 Antikörper-Bindungsstellen, die auch Epitope an menschliche Proteine binden könnten.«

»Das haben wir getan und das sind unsere Ergebnisse ... Im derzeitigen Kontext würde sich jedes Impfdesign, das auf dem kompletten Spike-Protein von SARS-CoV-2 basiert, möglicherweise als nicht immunogen erweisen, und zwar aufgrund der hohen menschlichen Ähnlichkeit zu einem Impfstoff mit speziell ausgewählten NHL-Epitopen, so wie Biovacc-19 (Anmerkung d. Red.: Biovacc-19 ist ein Impfstoffkandidat für Covid-19).«

»Bei COVID-19-Impfstoffkandidaten, die ohne Berücksichtigung dieser Probleme entworfen werden, drohen möglicherweise ähnliche Risiken wie bei den HIV-Vakzinen, die keinen Schutz zeigten.«

»Die Möglichkeit, Autoimmunreaktionen oder von Antikörpern abhängige Verstärkungen auszulösen, muss sorgfältig vermieden werden, denn den veröffentlichten Beweisen zufolge hat ein HIV-Impfstoffkandidat die Infektiosität tatsächlich verstärkt:«

»Die Impfungen wurden ausgesetzt, die Probanden entblindet. Post-hoc-Analysen zeigten, dass bei Männern mit Ad5-neutralisierenden Antikörpern und/oder Unbeschnittenen unter den Geimpften mehr HIV-Infektionen auftraten als bei Placebo-Empfängern. Die Verlaufskontrolle wurde verlängert, um das relative Risiko, sich mit HIV zu infizieren, für Geimpfte im Vergleich zu Placebo-Empfängern abschätzen zu können.«

»Derartige infektionsverstärkende Antikörper (ADE) wurden für Coronaviren in Tiermodellen beobachtet, durch die Expression von FcγR konnten sie in Zellen eintreten. Wir verstehen ADE noch nicht in vollem Umfang, es gibt jedoch die These, wonach infektionsverstärkende Antikörper die Folge von Aminosäurevariabilität und Antigendrift sein könnten.«

Normalerweise wird nach Abschluss der Impfstoffentwicklung ausgewählt, was als Hilfsstoff genutzt werden soll. Hier lauert nach Auffassung der Forscher das Potenzial für einen weiteren schweren Fehler, der eine COVID-19-Vakzine richtig gefährlich machen könnte.

Aus all diesen Gründen arbeiten die Forscher derzeit an einer eigenen Vakzine, die dann vom norwegischen Impfstoffhersteller Immunor produziert werden soll. Dearlove glaubt, dass diese Arbeit die Debatten über die Ursprünge von SARS-CoV-2 endlich in eine andere Richtung verlagern wird.

In einer früheren Version der Studie haben Sørensen und seine Co-Autoren dem *Telegraph* zufolge behauptet, »über jeden Zweifel erhaben« nachgewiesen zu haben, dass das COVID-19-Virus künstlich hergestellt wurde.<sup>25,26</sup> In der veröffentlichten Studie ist diese Aussage nicht mehr enthalten.

### **Führende Fachzeitschriften weigern sich, Sørensens Erkenntnisse zu veröffentlichen**

Verblüffenderweise lehnten sowohl das *Journal of Virology* wie auch *Nature* eine Veröffentlichung der Arbeit ab. Sie sei »nicht für eine Veröffentlichung geeignet«, hieß es. Weniger Probleme hatte da *Nature* trotz aller Interessenkonflikte mit dem Abdruck chinesischer Studien, die den Vorwurf zurückweisen, SARS-CoV-2 könne aus dem Labor stammen.

Letztlich akzeptierte *Quarterly Review of Biophysics Discovery* Sørensens Arbeit. Das Magazin wird von Wissenschaftlern der Universitäten Stanford und Dundee geleitet.

Sørensen und seine Kollegen haben darüber hinaus eine noch nicht veröffentlichte Arbeit geschrieben, in der sie angeblich beweisen, SARS-CoV-2 weise einzigartige Merkmale auf, die nicht auf natürlichem Weg entstanden sein können und die »für eine zweckmäßige Manipulation sprechen«. Der *Telegraph* schreibt:<sup>27,28</sup>

»Der *Telegraph* konnte Einblick nehmen in die neue Studie mit dem Titel »A Reconstructed Historical Aetiology of the SARS-CoV-2 Spike«. Darin heißt es, das Virus sei »erstaunlich gut an die Koexistenz mit dem Menschen angepasst« und es handele sich vermutlich um das Ergebnis eines Labor-Experiments in Wuhan, bei dem es darum ging, »chimärische Viren hoher Potenz« herzustellen.«

»In der Schlussfolgerung der Arbeit heißt es: »Wer auf dem Standpunkt steht, die COVID-19-Pandemie gehe auf einen zoonotischen Transfer zurück, muss künftig genau darlegen, warum diese

sparsame Darstellung falsch ist, bevor er behaupten kann, dass seine Beweise stichhaltig sind – insbesondere wenn man bedenkt, dass wir auch verblüffende Fehler in ihrer Beweisführung nachweisen.«

### **Wird COVID-19 das Impfdogma beenden, indem es ein Massensterben auslöst?**

Aktuell ist das am dringlichsten herbeigesehnte »Heilmittel« für COVID-19 ein Impfstoff. Aber immer mehr spricht dafür, dass eine Massenimpfung zahlreiche Tote fordern und den Abgesang des Impfdogmas einläuten könnte.

In einem älteren [Artikel](#) habe ich darüber geschrieben, was Bill Gates kürzlich in seinem Blog schrieb:<sup>29,30</sup> »Die COVID-19-Vakzine könnte Bestandteil des routinemäßigen Impfkalenders für Neugeborene werden.« Dabei stellt COVID-19 für Kinder praktisch überhaupt keine Gefahr dar. Bislang sind in den USA nur drei Kinder an einer angeblichen COVID-19-Erkrankung gestorben – und die Todesursache ist, zumindest bis Anfang Juni, noch nicht offiziell bestätigt worden.<sup>31</sup>

Viele Beobachter geben sich besorgt, dass ein im Eiltempo entwickelter Impfstoff gegen COVID-19 an Kindern erprobt werden soll. Dennoch hat die Universität Oxford angekündigt, genau das gemeinsam mit dem Pharmaunternehmen AstraZeneca zu tun.<sup>32</sup> Bei dem bislang nur als AZD1222 bekannten Impfstoff handelt es sich um eine rekombinante Adenovirus-Vakzine.

An Phase II der klinischen Studie soll »eine kleine Zahl« von Kindern zwischen 5 und 12 beteiligt sein.<sup>33</sup> Beunruhigenderweise soll nicht ein inaktives Placebo als Kontrolle dienen, sondern ein Meningokokken-Impfstoff, und die Probanden sollen nur in der Woche nach der Impfung eventuelle Symptome angeben. *Fierce Biotech* schreibt:<sup>34</sup>

»... es wird länger dauern, um abzuschätzen, ob die Spritze verhindern kann, dass Menschen mit dem Coronavirus infiziert werden. Die Forscher versuchen, diesen Prozess zu beschleunigen, indem sie Pflegepersonal und andere Personen einbinden, die mit höherer Wahrscheinlichkeit in Kontakt mit dem Virus kommen.«

»Man rechnet damit, dass abhängig davon, in welchem Ausmaß SARS-CoV-2 in Großbritannien vorhanden ist, innerhalb von 2 bis 6 Monaten ausreichend Infektionen auftreten, um zeigen zu können, ob der Impfstoff funktioniert.«

»Weder die Universität noch AstraZeneca warten ab, um zu sehen, ob dies der Fall ist, bevor sie einen umfassenden Einsatz des Impfstoffs in die Wege leiten. Die Phase-II/III-Studie wird auf den Weg gebracht, obwohl die Universität bislang noch nicht einmal die Daten zu Phase I veröffentlicht hat, und AstraZeneca stellt sich bereits mit Hochdruck darauf ein, 1 Milliarde Dosen ausliefern zu können.«

Ich habe das Thema in [»Ein COVID-19-Impfstoff bis September – geht es noch riskanter?«](#) diskutiert und es wird auch in Sörensens Arbeit betont, die in *Quarterly Review of Biophysics Discovery* erschienen ist:<sup>35</sup> Treten bei dem Impfstoff dieselben Probleme wie bei früheren Coronavirus-Impfstoffen auf, könnte ein Kontakt mit den Wildstämmen des Virus umso gefährlicher werden und durch eine paradoxe Immunreaktion das Risiko sogar noch erhöhen, sich sehr stark zu infizieren und zu sterben.

### **Fragwürdige erste Ergebnisse aus Studien zu COVID-19-Impfstoffen**

Wie in einem anderen [Artikel](#) berichtet, gibt es bereits erste Anzeichen, die für ein Scheitern der Impfstoffe und für schwere Reaktionen bei Erwachsenen sprechen.<sup>36</sup> Kurzfristige tödliche Folgen sind bislang nicht bekannt.

Der Impfstoff ChAdOx1 nCoV-19 des Jenner-Instituts der Universität Oxford arbeitet mit einem »replikationsdefizienten Schimpansen-Adenovirus und liefert zum Einleiten einer schützenden Immunreaktion ein SARS-CoV-2-Protein«. <sup>37</sup>

### **»Ein Menschheitsverbrechen« Dr. Wolfgang Wodarg im Gespräch auf RUBIKON**

Sechs Rhesusaffen erhielten den Impfstoff und wurden 28 Tage später mit SARS-CoV-2 infiziert. Diejenigen Affen, die geimpft worden waren, wiesen in der Nasenschleimhaut dieselbe Menge an Coronaviren auf wie drei ungeimpfte Affen, die als Kontrollgruppe dienten.<sup>38,39,40</sup> Anders gesagt: Alle geimpften Tiere waren genauso stark infiziert wie die ungeimpften.

Beunruhigend ist zudem der Umstand, dass der Titer neutralisierender Antikörper, die das Virus am Eindringen in Zellen hindern, ausgesprochen niedrig war. Neutralisierende Antikörper wirksamer Impfstoffe können tausendfach verdünnt werden und immer noch aktiv sein, aber in dieser Studie verloren die neutralisierenden Antikörper bereits bei 40-facher Verdünnung ihre Wirksamkeit.

Das wirft ernsthafte Fragen bezüglich der langfristigen Wirksamkeit des Impfstoffs auf. Was nutzt ein Impfstoff, der bereits nach einigen Wochen oder Monaten seine Wirksamkeit verliert? Trotz all dieser Fragen fordert die gesundheitsrechtliche Abteilung der New Yorker Anwaltskammer eine COVID-19-Impfpflicht für alle Einwohner des Bundesstaats:<sup>41</sup>

»Die gesundheitsrechtliche Abteilung sagte, für New York solle rasch ein Plan für Massenimpfungen in Kraft treten, sobald ein sicherer und brauchbarer Impfstoff zur Verfügung steht. Sie berief sich dabei auf »Jacobson vs. Massachusetts«, einen Fall, der 1905 vor dem Obersten Gerichtshof verhandelt wurde und demzufolge Bundesstaaten das Recht haben, per Gesetz Zwangsimpfungen durchzusetzen.«

»In dem Plan sollten Impfungen für relevante Mitarbeiter des Gesundheitswesens und gefährdete New Yorker, die dem höchsten Infektionsrisiko ausgesetzt sind, Priorität zugewiesen werden, heißt es in dem Bericht.«

Ich habe es schon früher gesagt, aber ich wiederhole mich gerne: Wenn Ihnen der Gedanke an zwangsverordnete COVID-19-Impfungen Sorgen bereitet, werden Sie aktiv.

Sicherlich ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass man uns immer schneller unsere Rechte wegnimmt. Vergessen Sie bitte eines nicht: Die Zahl und die Arten von Impfstoffen, die uns die Regierung aufzwingen kann, wenn wir unser Wahlrecht verlieren, sind praktisch unbegrenzt.

Nichts und niemand wird den Staat aufhalten können, solche Zwänge auf andere Bereiche der Medizin auszudehnen. Wie würde es Ihnen gefallen, bei einer bestimmten Diagnose ein bestimmtes Medikament nehmen zu müssen oder eine vorgeschriebene medizinische Prozedur über sich ergehen lassen zu müssen?

Das Urteil des Obersten Gerichts von 1905 mag die verfassungsrechtliche Befugnis gewählter Repräsentanten in staatlichen Legislativen bestätigt haben, Gesetze zu verabschieden, die einen Impfwang vorschreiben. Die US-Verfassung räumt den Gesetzgebern aber auch das Recht ein,



**keinen** Impfzwang zu beschließen oder in Gesetzen flexibel Ausnahmen aus medizinischen, religiösen oder Gewissensgründen zu berücksichtigen.

Dieser Artikel erschien erstmal am 16. Juni 2020 auf [Mercola.com](https://www.mercola.com).

#### **Quellen & weiterführende Informationen**

1. [Daily Mail. 30 Mai 2020](#)
2. [Antiviral Research. April 2020; 176: 104742](#)
3. [Fairdomhub.org, chinaXiv:202002.00062](#)
4. [ChinaXiv, DOI: 10.12074/202002.00062](#)
5. [Fairdomhub.org, chinaXiv:202002.00062](#)
6. [ChinaXiv, Downloadable PDF. DOI: 10.12074/202002.00062](#)
7. [Virology. 05. Juli 2006; 350\(2\): 358–369](#)
8. [Youtube, »Coronavirus: Are Our Scientists Lying to Us?«. 04. Mai 2020](#)
9. [Medium. 22. April 2020](#)
10. [Independent Science News. 02. Juni 2020](#)
11. [Science. 22. Juni 2012; 336\(6088\): 1534-1541](#)
12. [Telegraph. 03. Juni 2020](#)
13. [GM Watch. 04. Juni 2020](#)
14. [Telegraph. 03. Juni 2020](#)
15. [GM Watch. 04. Juni 2020](#)
16. [Newsweek. 28. April 2020](#)
17. [Science and Engineering Ethics. 2016; 22\(4\): 923–964, Option 2: Pursue GOFR, which would entail the following possible outcomes](#)
18. [The Scientist. 21. Oktober 2014](#)
19. [Independent Science News. 02. Juni 2020](#)
20. [BMC Medicine 2013; 11 Artikel 252](#)
21. [Frontiers in Public Health 2014; 2: 116](#)
22. [The Journal of Infectious Diseases. 01. Mai 2016; 213\(9\): 1364-1369](#)
23. [Quarterly Review of Biophysics Discovery, DOI: 10.1017/qr.2020.8 \(PDF\)](#)
24. [Quarterly Review of Biophysics Discovery, DOI: 10.1017/qr.2020.8 \(PDF\)](#)

25. [Telegraph. 03. Juni 2020](#)
26. [GM Watch. 04. Juni 2020](#)
27. [Telegraph. 03. Juni 2020](#)
28. [GM Watch. 04. Juni 2020](#)
29. [GatesNotes. 30. April 2020](#)
30. [BGR. 01. Mai 2020](#)
31. [CDC.gov MMWR 10. April 2020; 69\(14\);422–426](#)
32. [IB Times. 03. Juni 2020](#)
33. [Fierce Biotech. 22. Mai 2020](#)
34. [Fierce Biotech. 22. Mai 2020](#)
35. [Quarterly Review of Biophysics Discovery, DOI: 10.1017/qrd.2020.8 \(PDF\)](#)
36. [STAT News. 26. Mai 2020](#)
37. [National Institutes of Health, 15. Mai 2020](#)
38. [Daily Mail, 19. Mai 2020](#)
39. [bioRxiv, 13. Mai 2020](#)
40. [Forbes, 16. Mai 2020](#)
41. [New York State Bar Association, 28. Mai 2020](#)